



WONNEDAG
HIERSEIN IST
HERRLICH!
365 TAGE MIT
RILKE



INSEL



INSEL





JANUAR





JANUAR

1

*Die Jahre gehn ... Und doch ist's wie im Zug:
Wir gehen vor allem und die Jahre bleiben
wie Landschaft hinter dieser Reise Scheiben,
die Sonne klärte oder Frost beschlug.*

2

Daß etwas schwer ist, muß ein Grund mehr sein, es zu tun.

JANUAR

3

Und wirklich, ich brauchte so eine Garantie, in ein tatsächlich neues Jahr zu treiben, mit den letzten bin ich betrogen worden, sie waren nur remis à neuf, da ich sie begann, schon am zweiten Tag kamen schlechte Stellen heraus.

4

Kein Buch, sowenig wie ein Zuspruch, vermag etwas Entscheidendes, wenn der, den es trifft, nicht durch ganz Unabsehliches vorbereitet ist für eine tiefere Aufnahme und Empfängnis.

JANUAR

5

Aber es gibt nichts Leichtsinzigeres als Vorsätze, man erschöpft sich in sie, indem man sie faßt und wiederfaßt, es bleibt nichts für die Ausführung übrig.

6

Mein Entbehren ist augenblicklich ganz mit der verunglückten Kaffee-Maschine beschäftigt, die einem recht Gesellschaft leistete, die jemand war, Wärme und Atmosphäre bereitend.

JANUAR

7

Das Alleinsein stellt zunächst nur eine Art seelischen Gipsverband dar, in dem etwas heilt.

8

Alle Dinge sind dazu da, damit sie uns Bilder werden in irgendeinem Sinne.

JANUAR

9

Daß wir nie hinter unserm Herzen zurückbleiben und nie ihm voraussein wollen: das tut wahrscheinlich not. So kommen wir zu allem, jeder zu dem Seinen.

10

*Jeder Tag ist der Anfang des Lebens,
jedes Leben der Anfang der Ewigkeit.*

JANUAR



11

Leben, Geduld haben, arbeiten und keinen Anlaß zur Freude versäumen.

JANUAR

12

Es gibt keine Klassen im Leben für Anfänger, es ist immer gleich das Schwierigste, was von einem verlangt wird.

13

Schnee. »Schnee«, wie paßt der Name dafür, mit dem »Sch« schiebt man das Fenster auf und hats dann vor sich, weit, eben: ... nee - neige, neëve, snjëg: weiß in allen Sprachen!

JANUAR

14

Laß dich getrösten: Frost und Harsch bereiten die Spannung künftiger Empfänglichkeiten.

15

Das Jahrhundert wird zu den größten gehören, wenn dieser Traum, in seinen ersten Tagen geträumt, in seinen letzten einmal in Erfüllung geht: Freie Kinder zu schaffen, wird die vornehmste Aufgabe dieses Jahrhunderts sein.



JANUAR

16

*Einmal nahm ich zwischen meine Hände
dein Gesicht. Der Mond fiel darauf ein.
Unbegreiflichster der Gegenstände
unter überfließendem Gewein.*

17

*Ich lerne es täglich, lerne es unter Schmerzen,
denen ich dankbar bin: Geduld ist alles.*

JANUAR

18

*Es kommt mir vor, als wäre das das Entscheidende:
ob einer es über sich bringt, sich zu dem Aussätzigen zu legen
und ihn zu erwärmen mit der Herzwärme der Liebesnächte.*

19

*Es ist nur gerade so, daß wir nicht Winter haben; was da eigentlich
vor sich geht, ist nicht gut zu beschreiben; es ist ein absolut
negativer Zustand. Der Winter fällt weg, das will sagen auch alles
das Schöne, Weiße, Geheimnisvolle, das mit ihm kommt ...*

JANUAR

20

*Unser Sehnen muß sein:
alle Gefühle zu finden,
die uns befreien.*

21

*Verse sind nicht, wie die Leute meinen, Gefühle
(die hat man früh genug), — es sind Erfahrungen.*

JANUAR

22

*Wenn Gott ist, so ist alles getan und wir sind triste,
überzählige Überlebende, für die es gleichgültig ist,
mit welcher Scheinhandlung sie sich hinbringen.*

23

*Mit der Zeit steht in einem Buch das Zehnfache von dem,
was es wirklich gedruckt enthält; ich lese meine eigenen
Erinnerungen und Gedanken immer wieder mit.*

JANUAR

24

*Aber dazu, nicht wahr, ist ja die Menschheit da, daß sie abwarte,
was über den Einzelnen hinausreicht.*

25

*Schon, horch, hörst du der ersten Harken
Arbeit; wieder den menschlichen Takt
in der verhaltenen Stille der starken
Vorfrühlingserde.*